



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 52/2014



Es ist viel passiert

Ein Blick zurück
auf das Jahr 2014



Ganz großer Bahnhof

IFG baut neues
Parkhaus und Tunnel



Auszeichnung

Sparkasse Ingolstadt Zweite
beim Ludwig-Erhard-Preis

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Gesammelte Werke

Zu Besuch in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek





Schottische Gastschüler



Gäste aus Schottland: Die Schüler des Apian Gymnasiums (8. und 9. Klasse) hatten Besuch aus Ingolstadts Partnerstadt Kirkcaldy: Zwölf schottische Schülerinnen und Schüler besuchten einige Tage den Unterricht und entdeckten die Stadt. Auf dem Programm stand auch ein Empfang von Bürgermeister Sepp Mißbeck im Alten Rathaus. Foto: Michel

Da sind alle drin

Wer sitzt für welche Partei im Stadtrat? Wie sind die Mandate in den Ausschüssen verteilt? Wie erreiche ich das Büro einer Fraktion? Welcher Ortssprecher ist für mich zuständig? Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um den Politikbetrieb in Ingolstadt liefert das „Handbuch des Ingolstädter Stadtrats“, das nun für die Legislaturperiode bis 2020 aktualisiert erschienen ist. Das Büchlein ist kostenfrei im Bürgeramt im Neuen Rathaus erhältlich.

Zahl der Woche

714

Prozent mehr Arbeitsplätze als vor 60 Jahren gibt es heute in Ingolstadt. 1954 waren rund 14000 Menschen erwerbstätig, heute sind es etwa 114000. Wer 1954 zur Welt kam, war einer von 46000 Einwohnern. Heute hat Ingolstadt 132000 Einwohner – in 60 Jahren ist die Stadt also um 187 Prozent (86000 Personen) gewachsen.

Jahresrückblick

Servus 2014!

Zum Jahresende ein kurzer Blick zurück

Die letzten Tage des Jahres sind eine gute Gelegenheit, um einen Blick zurück auf die vergangenen zwölf Monate zu werfen: Was lief gut? Was wurde erreicht? Was waren die schönsten Momente? In Ingolstadt ist ganz schön viel passiert heuer – an vieles erinnert man sich sofort, doch es sind auch einige Jahres-Höhepunkte darunter, die nicht mehr so präsent sind. Das möchten wir gerne ändern und begeben uns deshalb an dieser Stelle auf eine Zeitraffer-Reise durch die vergangenen 52 Wochen.

Der Abend des Jahres

Das Jahr begann mit einem Grund zum Feiern: Ingolstadt ist mit Foshan seine zehnte Städtepartnerschaft eingegangen. Der Februar stand ganz im Zeichen des fairen Handels: Ingolstadt bekam die Auszeichnung als „Fairtrade-Town“ überreicht. Außerdem wurden die ersten Bushaltestellen mit dem Dynamischen Fahrgastinformationssystem ausgestattet und die beiden Neubauten am Schulzentrum Südwest wurden offiziell eingeweiht. Der März hatte natürlich ein bestimmendes Thema: Die Kommunalwahl. Vor allem Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel, dem das Vertrauen als Nachfolger von Dr. Alfred Lehmann ausgesprochen wurde, aber auch die vielen (neuen) Stadträte werden den Wahlabend 2014 sicher nicht so schnell vergessen. Zum Start der Legislaturperiode wurde auch ein neues Referat eingerichtet: Dr. Rupert Ebner und sein Team kümmern sich jetzt um Gesundheit,

Klimaschutz und Umwelt. Während der Spatenstich für die CARISSMA-Halle auf dem Gießereigelände im April noch von OB Lehmann übernommen wurde, durfte sein Nachfolger im Mai bereits das erste Mal zur Schaufel greifen und den Grundstein für das neue Sportbad an der Jahnstraße legen. Im April und Mai gab es aber auch anderweitig Grund zum Feiern: Wenige Tage nach der erfolgreichen Premiere vom „Fest zum Reinen Bier“ waren auf dem Rathausplatz die Panther los: Meisterfeier für die Jungs vom ERC!

Jubiläen und Geburtstage

Im Juni, Juli und August ging es schließlich Schlag auf Schlag: Das Museum für Konkrete Kunst und Design bekam vom Stadtrat seine Projektgenehmigung, die Halle T im GVZ wurde eröffnet, bei der Untertunnelung der Nordtangente war ebenso Baubeginn wie bei der Nordumgehung Gaimersheim und auch der Münstervorplatz wurde neu gestaltet. Den Kindern wurden die Sommerferien mit den brandneuen Spielarealen Donauwurm und Kletterwald versüßt. 2014 war auch das Jahr der Bürgerbeteiligung: Der Livestream aus dem Stadtrat startete, die Ingolstadt-App mit integriertem Mängelmelder ging an den Start und der Oberbürgermeister lud zu Stadtpaziergängen zu den Themen Fußgängerzone und Rathausplatz. Im September fand das 40. Ingolstädter Herbstfest statt, bereits zuvor feierte das Georgische Kammerorchester Ingolstadt das 50-jährige Bestehen, die städtische Musikschule den 40. Geburtstag und die Bürgerstiftung immerhin Zehnjähriges. Nicht unerwähnt bleiben dürfen auch die Einweihung der „neun“ im September, der Architekturwettbewerb für die Landesgartenschau 2020 im Oktober sowie der Start des Regionalen Gemeinschaftstarifs im Dezember. Eine große Aufgabe, die auch im kommenden Jahr eine wichtige Rolle spielen wird, wurde jüngst auf einen guten Weg gebracht: Die Unterbringung der Asylbewerber in den Erstaufnahmeeinrichtungen am Sportpark und der Immelmann-Kaserne lief glücklicherweise ohne große Probleme. Da kann 2015 gerne kommen!



Einer der schönsten Momente 2014: Meisterfeier des ERCI auf dem Rathausplatz. Foto: Michel



INGOLSTADT *informiert*

Jahresrückblick

Es ist viel passiert

Die Höhepunkte des Jahres 2014 in der Zusammenfassung

Spatenstich Sportbad



Seit dem Spatenstich Ende Mai laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren. Am Standort des alten Eisstadions entsteht derzeit Ingolstadts neues Sportbad. Der rund 24-Millionen-Euro teure Schwimmtempel an der Jahnstraße wird bei der Fertigstellung im Frühjahr 2016 zu den modernsten Bädern in Bayern zählen. Herzstück ist das 50 mal 25 Meter große und teilbare Schwimmbecken. Daneben wird es einen Saunabereich und vieles mehr geben. Foto: Michel

1516 – Fest zum Reinen Bier



Die Premiere von „1516 – Fest zum Reinen Bier“ war ein voller Erfolg: Rund 20000 Besucher konnten am letzten Aprilwochenende beim „Georgifest“-Nachfolger gezählt werden. Auch der neue Veranstaltungsbereich an der Hohen Schule und besonders die Öffnung der historischen Georgianum-Fasshalle kamen super an. Klar, dass es nächstes Jahr weitergeht. Zum Vormerken: Das nächste „Fest zum Reinen Bier“ findet vom 24. bis 26. April statt. Foto: Friedl

Ingolstadt-App



Die sollte wirklich jeder haben: Die „Ingolstadt App“, die im Sommer an den Start gegangen ist, bietet aktuelle Nachrichten, Navigation, eine Ämtersuche sowie eine Veranstaltungsübersicht. Highlight ist aber der integrierte Mängelmelder. Schäden und andere Anliegen können damit unkompliziert der Stadtverwaltung mitgeteilt werden. Sogar beschreibende Fotos können dazu angehängt werden. Die App gibt es kostenlos für die Betriebssysteme iOS und Android. Foto: Friedl

neun



Stellvertretend für die zahlreichen fertiggestellten großen Bauprojekte in diesem Jahr sei an dieser Stelle die „neun“ genannt. Warum? Ganz einfach: Die umgebaute ehemalige Eisenbahngüterhalle ist einzigartig in Bayern, vielleicht sogar in ganz Deutschland. Die Besonderheit ist die Kombination aus Trendsportzentrum und Veranstaltungshalle. Im Obergeschoss gibt es sieben Übungsräume für Jugendbands, die von Gruppen angemietet werden können. Foto: Michel

Partnerstadt Foshan



Das Jahr war noch jung, als es schon Grund zum Feiern gab: Die Städtepartnerschaft zwischen Ingolstadt und Foshan wurde offiziell besiegelt. Mit Ingolstadts zehnter Partnerstadt wurden auch gleich mehrere Kooperationen vereinbart, unter anderem im Gesundheitsbereich und dem Schüleraustausch. Bereits in wenigen Wochen reist wieder eine Ingolstädter Delegation nach China, um speziell wirtschaftliche Kooperationen zu prüfen. Foto: Treffer

Spielareale



2014 wurden gleich zwei neue, große Spielareale eröffnet: Der „Kletterwald“ am Donaustand im Konradviertel und der Wasserspielplatz „Donauwurm“ am Baggerssee. Die beiden neuen Spielflächen setzen sich nicht nur in den Punkten Innovation, Hochwertigkeit und Exklusivität auf Anhieb ganz an die Spitze der insgesamt rund 130 Spielplätze in Ingolstadt, sondern machen auch noch richtig Spaß! Das haben die vielen strahlenden Kinderaugen bereits bewiesen. Foto: Bräuher



Infrastruktur

Ganz großer Bahnhof

Neues Parkhaus und ein Tunnel: Die IFG baut am Hauptbahnhof

Kennen Sie noch den „alten“ Hauptbahnhof? Tatsächlich sah Ingolstadts „Tor zur Welt“ bis vor ein paar Jahren noch ganz anders aus. In letzter Zeit wurden Gebäude und Umfeld aber massiv aufgewertet. 2006/07 ging es mit dem großen Parkhaus mit über 800 Parkplätzen samt Ladenpassage (unter anderem mit einer Tourist-Information) los. Fast parallel dazu wurden die Bussteige umgestaltet. 2008 renovierte die Deutsche Bahn ihr Reisezentrum und stattete dieses mit modernster Technik aus. 2012 bezog Audi eine eigene „Lounge“ in der Ladenpassage, um mit dem Zug anreisende Autoabholer zu empfangen und im vergangenen Jahr schloss die Deutsche Bahn den barrierefreien Ausbau ab. Die bislang letzten Höhepunkte waren die Eröffnung des „Intercity“-Hotels mit 144 Zimmern im März sowie die Inbetriebnahme der Jugendkultur- und Veranstaltungshalle „neun“ im September. Doch es geht noch weiter: Gerade eben wurde das neue Parkhaus „Hauptbahnhof Ost“ eröffnet und beim Tunnel hat der zweite Bauabschnitt begonnen.

Viele Sicherheits-Features

Nach nur acht Monaten Bauzeit konnte im November das Parkhaus „Hauptbahnhof Ost“ an der Martin-Hemm-Straße eröffnet werden. Das Gebäude hat einige Besonderheiten: So gibt es versetzte Parkebenen mit vergleichsweise kurzen Rampen zwischen den Etagen. In den Wänden an den Rampen wurden zur Steigerung der Sicherheit „Gucklöcher“ freigehalten – so können Autofahrer entgegenkommende Fahrzeuge schnell erkennen. Freuen werden sich viele Autofahrer auch über eine andere Neuerung: Beim neuen Parkhaus wird auf Stützpfeiler zwischen den Parkflächen verzichtet, das Risiko von Parkremplern wird damit deutlich reduziert. Die fünf Ebenen, die Platz für 236 Autos, 50 Fahrräder und zwölf Motorräder bieten, sind über einen Aufzug und eine Treppe miteinander verbunden. Die Einfahrtsrampe ist beheizbar, so dass sich im Winter keine rutschige Eisschicht bilden kann. Apropos kalte Jahreszeit: Auch die oberste Parkebene ist überdacht und schützt die dort parkenden

Fahrzeuge so vor Schnee. Das Parkhaus hat rund um die Uhr geöffnet und kostet wie der „große Bruder“ im Westen günstige zwei Euro pro Tag. Das neue Parkhaus ist besonders für Bahnreisende aus Ingolstadts Osten und Norden interessant, da sie deutlich weniger Zeit für die Anfahrt aufwenden müssen. Auch die Anwohner in Ringsee werden sich freuen, schließlich verbessert sich die Parkplatzsituation jetzt enorm.

Barrierefreier Tunnel

Vom neuen Parkhaus ist der Hauptbahnhof in wenigen Minuten zu erreichen. Derzeit führt der Weg noch über den Fußgän-

gerstieg über die Gleise. Ab voraussichtlich Ende 2016 wird es aber eine barrierefreie Lösung geben. Seit Mai verlängert die IFG den von der Deutschen Bahn begonnenen Fußgängertunnel in Richtung Ringsee. Der Bau des 125 Meter langen Durchgangs erfolgt in insgesamt fünf Abschnitten mit je 25 Metern, um den laufenden Bahnbetrieb nicht zu beeinträchtigen. Die Bauarbeiten am ersten Abschnitt sind bereits abgeschlossen, aktuell ist der zweite Teil an der Reihe. In zwei Jahren soll nach derzeitigem Stand der Durchbruch erfolgen. Reisende und Besucher können dann direkt vom Parkhaus in Ringsee unterirdisch bis zum Bahnhof gehen – bequem und barrierefrei.



Das neue Parkhaus „Hauptbahnhof Ost“ hat bereits geöffnet. Am Fußgängertunnel wird noch bis Ende 2016 gearbeitet. Dann gibt es eine durchgängige barrierefreie Verbindung zwischen Ringsee und Hauptbahnhof. Fotos: IFG





INGOLSTADT *informiert*

Historie

Gesammelte Werke

In der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek stehen rund 100 000 Bände

Heute Vormittag sind zwei ältere Herren hier im Lesesaal zu Gast. Sie sitzen an den beiden Tischen direkt am Fenster, wegen des natürlichen Lichts. Vor ihnen ausgebreitet liegen ein dicker Aktenordner, Schreibpapier mit Kugelschreiber sowie ein Laptop. Und ein Buch. Natürlich nicht irgendein Buch. Es ist ein historisches Buch aus der Zeit vor 1850. Damit gehört das Buch zu den 2000 so genannten „Altdrucken“ im Bestand, also zu den Schriften, die mit am wertvollsten in der Sammlung der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek sind. Zusammen mit dem Stadtmuseum und dem Stadtarchiv, die ebenfalls in den historischen Mauern des Kavalier Hepp untergebracht sind, bildet die Wissenschaftliche Stadtbibliothek sozusagen das „Forschungszentrum“, wenn es um Ingolstädter Geschichte geht. Und „forschen“ darf hier jeder!

Alles über Ingolstadt

„Wir haben heuer die Marke von 100 000 Bänden in unserem Bestand geknackt“, erklärt Ilse Trischberger, Leiterin der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek. Entstanden ist die Einrichtung aus der Sammlung des Historischen Vereins Ingolstadt, der seit der Gründung im Jahr 1865 auch Bü-

cher archivierte. Im Jahr 1905 ging die komplette Sammlung des Vereins einschließlich der Bücher an die Stadt Ingolstadt über. „Zu den Sammlungsschwerpunkten der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek gehört Literatur über und aus der Stadt Ingolstadt und der näheren Region, über Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Kultur- und Kunstgeschichte sowie zur bayerischen Landeskunde“, sagt Trischberger. Einen weiteren Schwerpunkt stellen die etwa 200 Zeitschriften und Jahressbände auswärtiger Geschichts- und Altertumsvereine dar, die im Tausch mit dem Sammelblatt des Historischen Vereins Ingolstadt kostenlos den Bestand der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek ergänzen. Auf dem Gebiet der Stadtgeschichte werden auch Aufsätze und Literaturhinweise, die sich auf Ingolstadt beziehen, katalogisiert. Diese gründlichen Informationen kamen bisher nicht nur den Bibliotheksnutzern zugute, sondern auch den Mitarbeitern der zahlreichen historischen Ausstellungen des Stadtmuseums in den vergangenen Jahren.

Illuminaten, Kirche, Festung

Nutzen kann und darf die Stadtbibliothek jeder interessierte Bürger. „In der Regel

sind es Lehrer, Schüler und Studenten, die für den Unterricht, Arbeiten oder Vorträge recherchieren. Es kommen aber auch viele Geschichtsinteressierte und Heimatkundler, die tiefer in die Geschichte Ingolstadts eintauchen möchten“, weiß Trischberger. Am besten meldet man den Besuch telefonisch (0841/305-1891) an und definiert schon mal ein grobes Themenfeld. Mitzubringen ist dann lediglich der Personalausweis, der Leseausweis der Ingolstädter Stadtbücherei gilt auch. Und für welche Themen interessieren sich die Leute? „Nun, das ist ganz unterschiedlich. Gefragte Themen sind zum Beispiel Simon Mayr, Marieluise Fleißer, Apian, Scheiner, die Illuminaten, der Nationalsozialismus, der Erste Weltkrieg, aber auch Material zur Kirchen- und Festungsgeschichte wird nachgefragt“, berichtet Trischberger. Mit den herausgesuchten Werken kann dann gleich im Lesesaal gearbeitet werden, bei jüngerer Literatur ist selbstverständlich auch eine Ausleihe möglich. Nicht vorhandene Bücher und Zeitschriften aus allen Sachgebieten können über den „Internationalen Leihverkehr“, dem die Stadtbibliothek angeschlossen ist, bestellt werden.

Weitere Informationen unter www.ingolstadt.de/stadtmuseum



Rund 100 000 Bände, darunter etwa 2000 „Altdrucke“, warten in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek auf Entdecker, die in die Geschichte Ingolstadts eintauchen möchten. Fotos: Betz



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Podium in Berlin

Sparkasse Ingolstadt erhält Ludwig-Erhard-Preis für Spitzenleistungen

Die Initiative Ludwig-Erhard-Preis e.V. (ILEP) hat fünf Unternehmen für ihre ganzheitlichen Managementleistungen ausgezeichnet. Staatssekretär Uwe Beckmeyer überreichte den Ludwig-Erhard-Preis Ende November in Berlin – auch an ein Ingolstädter Unternehmen: In der Kategorie Großunternehmen erhielt die Sparkasse Ingolstadt als bisher einziges Kreditinstitut die Auszeichnung. Weitere zehn Organisationen erhielten die Anerkennung „Recognised for Excellence“ der EFQM, der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement.

Zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Institutionen, Wissenschaft und Politik verfolgten die Verleihung im Radialsystem V in Berlin. Sie stand unter dem Motto „25 Jahre Excellence für Deutschland“. „Wir feiern in diesem Jahr dieses Jubiläum. Durch die Auslobung des Wettbewerbs um den Ludwig-Erhard-Preis sind gut 500 deutsche Unternehmen und Organisationen an den Start gegangen, um zu zeigen, was ‚made in Germany‘ bedeutet: Sie stehen für gute Ideen, nachhaltige Qualität sowie eine hohe Umsetzungsstärke aus Deutschland“, bilanzierte Ariane Derks, Geschäftsführerin der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“.

Sparkasse Ingolstadt erhält Auszeichnung

Die Leistungsdichte bei den großen Unternehmen, so die Ausrichter, sei in diesem Jahr daher auch besonders hoch gewesen – darunter auch die Sparkasse Ingolstadt. Sie hat eine Auszeichnung im Rahmen des Ludwig-Erhard-Preises erhalten. Als Zweitplatzierte in der Kategorie „große Unternehmen“ konnte sie sich auf Anhieb direkt hinter dem Bosch-Werk aus Eisenach platzieren und habe auch die Voraussetzungen für den Gewinn des ersten Preises erfüllt, wie die Jury urteilte. Das siebenköpfige Assessorenteam, das eine Woche lang an der Bewertung der Sparkasse gearbeitet hatte, konnte am Ende ein Ergebnis von über 600 Punkten attestieren. Teamleiter Dr. Walter Ludwig, ehemaliger BASF-Mana-

ger im Vorruhestand, bilanziert, dass die Mission der Sparkasse Ingolstadt „Versorgung der breiten Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen sowie die Bereitstellung von Krediten für den Mittelstand“ den Kunden in den Mittelpunkt stelle.

Die konsequente Nutzung des Excellence-Ansatzes und Umsetzung der Anregungen aus der Sparkassen-Modellorganisation hätten die Sparkasse Ingolstadt bei vielen Ergebnissen zu einer Leistung im oberen Drittel der bayerischen Sparkassen und zu einer ausgezeichneten Risikotragfähigkeit geführt, so die Jury. Das Führungsteam des Instituts habe 14 Kernwerte definiert und lebe diese nachweislich vor. Beim Besuch vor Ort hätten die Assessoren die auf gegenseitiger Wertschätzung beruhende Kultur hautnah erleben können, stellte Walter Ludwig fest. Der Wertebezug setze sich nahtlos bei den Mitarbeitern fort. Flankiert von flexiblen Arbeitszeiten, Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestehe eine hohe Lern- und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter, so die Bilanz. Dr. Wolfgang Schirmer gratulierte der

Sparkasse daher zu einem „bemerkenswerten Erfolg“, da sie als erste Sparkasse den zweiten Platz beim Ludwig-Erhard-Preis erreicht hat.

Die Initiative Ludwig-Erhard-Preis e.V. (ILEP)

Die Auszeichnung steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Seit 18 Jahren werden dabei Unternehmen und Organisationen geehrt, um damit das Streben nach höchster Qualität und kontinuierlicher Verbesserung in deutschen Unternehmen zu fördern. Insgesamt haben sich rund 100 Assessoren an der Bewertung der Unternehmen ehrenamtlich beteiligt. Die Initiative Ludwig-Erhard-Preis e. V. ist ein Verein, dessen Zweck die Verbreitung des Excellence-Gedankens in Deutschland ist. Er arbeitet in Kooperation mit „Deutschland – Land der Ideen“, der gemeinsamen Standortinitiative von Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft, um Spitzenleistungen in Deutschland sichtbar zu machen. Weitere Informationen zur Initiative Ludwig-Erhard-Preis e.V. gibt es im Internet unter www.ilep.de.

Hohe Auszeichnung: Reinhard Knarr, Ingeborg Baumeister, Ursula Heller (Moderatorin), Dieter Seehofer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ingolstadt, und die Vorstandsmitglieder Anton Hirschberger und Jürgen Wittmann, Jörg Tiedt, Andreas Kellerer, Reinhard Dirr, Klaus Breitmoser, Michael Fischl, Bernhard Appel, und der ILEP-Vorsitzende Thomas Kraus bei der Preisverleihung in Berlin.

Foto: Sparkasse Ingolstadt





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Oh Tannenbaum...

Wohin mit den Christbäumen nach dem Fest?

Für das Weihnachtsfest wurden sie liebevoll dekoriert und über die Feiertage und zwischen den Jahren leuchten sie festlich – die Rede ist von den Christbäumen. Alle Jahre wieder haben sie nach Weihnachten und Neujahr ihren Dienst getan. Aber wohin dann mit dem Baum? Der Umwelt zuliebe sollen die Weihnachtsbäume richtig entsorgt und der Wertstoffkette zurückgegeben werden. Dafür gibt es die üblichen Annahmestellen, aber auch besondere Sammelstellen der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) in der Innenstadt.

Abgeschmückte Christbäume können kostenfrei in der Grüngutannahmestelle Fort Hartmann oder im Recyclinghof auf dem Gelände der Firma Büchl abgegeben werden. Die Winteröffnungszeiten sind von montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr (außer an den Feiertagen).

Für die Bewohner der Innenstadt gibt es zudem einen besonderen Service. Die INKB richten in der Zeit vom 7. bis 22. Januar vier zusätzliche Sammelstellen im Innenstadtbereich ein. Die abgeschmückten Christbäume können in die-

sem Zeitraum an den mit einem Schild gekennzeichneten Sammelflächen abgelegt werden. Die Mitarbeiter der INKB sammeln dadurch die Bäume effizient ein. Die kommunalen Wertstoffhöfe stehen auch nach dieser Zeit weiterhin für die Bürger als Abgabestelle zur Verfügung.

Die Sammelstellen sind an folgenden Stellen:



■ Stadtmittel Nord – Harderstraße Ecke Dreizehnerstraße Eingang Volksfestplatz

Nähe Fahrradständer

■ Stadtmittel Ost – Spielplatz an der Roßmühle, Roßmühlstraße Ecke Paradeplatz

■ Stadtmittel Süd – gegenüber Danuvius-Klinik, Jahnstraße Ecke Münzbergstraße

■ Stadtmittel West – Grünanlage vor dem Kreuztor beim Katharinengymnasium

Weitere Fragen beantworten gerne die Abfallberater der INKB unter Telefon 0841/305-3721. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe wünschen allen Bürgern ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Verschiebung der Termine der Müllabfuhr

Wegen der Feiertage Silvester, Neujahr und Hl. Drei Könige ändern sich die Abholtage! Weitere Infos unter: www.in-kb.de/Abfuhrkalender



Wohin mit dem Christbaum? Neben den üblichen Annahmestellen richten die INKB in der Innenstadt vier Christbaumsammelstellen ein.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

„Wie eine riesige Badewanne“

Klinikum zieht positive Jahresbilanz



Viel in Bewegung: Heribert Fastenmeier, Geschäftsführer des Klinikums, bei der Jahrespressekonferenz. Foto: Klinikum

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Klinikum Ingolstadt – das Jahr, in dem die Generalsanierung begonnen hat, das Mammutprojekt der nächsten Jahre. Die Fördergelder seien inzwischen freigegeben und die Bauarbeiten voll im Plan, bilanzierte Geschäftsführer Heribert Fastenmeier in der Jahrespressekonferenz. Und dennoch sorgte die Großbaustelle in diesem Jahr auch für die größte Sorge in einem erfolgreichen Jahr: die vor einem Wassereintritt.

Denn im Zuge des im April gestarteten ersten Bauabschnitts war das oberste Stockwerk abgetragen und das Dach des Klinikums geöffnet worden. Durch die massiven Niederschläge in diesem Jahr entwickelte sich das trotz aller Bemühungen, das Wasser abzupumpen, zum Problem: „Wir hatten phasenweise eine Million Liter Wasser auf dem Dach“, erzählt Fastenmeier. „Das war wie eine gigantische Badewanne.“

Spätestens Anfang Februar aber habe man wieder ein geschlossenes Haus, und es beginne einer der spannendsten Teile der Generalsanierung: die Errichtung des hochmodernen neuen OP-Bereichs auf der Ebene 6 – nur der erste Schritt auf dem Weg zum Klinikum der Zukunft. Allein in den ersten rund fünf Jahren fallen dabei Kosten von etwa 150 Millionen Euro an. Der Eigenanteil liegt bei 40 Millionen Euro.

Neben dieser offensichtlichen Baustelle gab es auch in diesem Jahr viele weitgehend unsichtbare „Baustellen“, die das Klinikum auch im Inneren enorm verändern. Im Januar hatte man etwa ein Forschungsprojekt gestartet, durch das in Zusammenarbeit mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt das Belegungsmanagement optimiert werden soll – mit „phänomenalen Entwicklungen“, wie Fastenmeier schon jetzt sagt. Es gebe bereits viele Großkliniken, die sich an dem Projekt beteiligen wollten.

„Die Stimmung ist gut“

Auch das Risikomanagement habe sich sehr, sehr positiv entwickelt, so Pflegedienstleiter Emil Frey. Derzeit laufe bereits der zweite Kurs einer deutschlandweit einzigartigen Qualifizierung zu klinischen Risikomanagern. Fastenmeier hatte ihn gebeten, aus der Praxis zu berichten, was ihn und seine Kollegen bewege. Es gebe eine „Verdichtung der Arbeit“, die herausfordernd sei. Immer mehr sehr schwere Fälle, immer mehr Aufgaben und bis zu 60 Patienten gleichzeitig in der Notaufnahme – da stoße man manchmal schon an Grenzen, so Frey, der für die Notfall-, OP- und Intensivpflege zuständig ist. Aber selbst zu Stoßzeiten würden vor allem die schwer kranken Patienten schnell und absolut professionell versorgt. Das Pflegepersonal

halte trotz der Belastungen sehr gut zusammen, und auch die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen funktioniere hervorragend. „Die Stimmung ist gut“, so Frey.

Planung der Zukunft

Sorge bereite vor allem die Zunahme der gewaltsamen Übergriffe gegenüber dem Personal, so Fastenmeier. Schimpfwörter seien inzwischen an der Tagesordnung. „Wir haben schon aufgehört, das zu dokumentieren.“ Aber auch körperliche Angriffe nähmen stark zu. Spucken, Beißen, Treten oder auch Angriffe mit Messern – oft unter Alkohol- oder Drogeneinfluss – würden immer mehr zur Belastung. Erst am Sonntag zuvor habe ein Patient einen Arzt niedergeschlagen. Man schule daher nicht nur das Personal seit Jahren intensiv, sondern brauche zu bestimmten Zeiten schon Sicherungskräfte.

Insgesamt hat das Klinikum in diesem Jahr rund 38000 Patienten durchschnittlich 8,6 Tage lang versorgt und dabei eine Auslastung von 80,3 Prozent erreicht. Mit den Zahlen sei man sehr zufrieden. In Zukunft aber könnten sie in unserer Boomregion deutlich höher liegen. „Wer weiß schon, wie Ingolstadt in 15 Jahren aussieht?“, so Fastenmeier. „Wenn die Stadt dann 25000 Einwohner mehr hat, hätte das auch Auswirkungen auf das Klinikum“ – eine von vielen Herausforderungen bei der Generalsanierung. Die erste hat man mit dem drohenden Wassereintritt bereits überstanden.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Bernd Betz
Gestaltung, Satz und Druck:
DONAUKURIER Verlags-GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt